

Starke Familien

Eine Familie besteht nicht nur aus Eltern und Kindern, sondern auch aus Grosseltern und Enkeln oder sogar aus Urgrosseltern und Urenkeln. Deshalb ist Familienpolitik auch Generationenpolitik.

Die Wahlfreiheit für Familien steht bei uns im Mittelpunkt. Deshalb setzen wir uns auch für die Rechtssicherheit von Familien ein, die nicht dem traditionellen Familienbegriff entsprechen.

Die Welt verändert sich auch in der Familienpolitik. Waren es früher die Familienmodelle «Familie und Beruf» oder «Familie als Beruf», welche weit verbreitet waren, sind es heute verschiedene Mischformen. Unabhängig davon ist es für uns zentral, dass Eltern selbst wählen können, welches Modell für sie das richtige ist. Die Mehr-

heit der Eltern möchte Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können. Potenzial orten wir unter anderem bei der Betreuung der Kinder durch die Eltern im ersten Lebensjahr, bei der flexiblen ausserhäuslichen Kinderbetreuung, bei familienfreundlichen Arbeitsbedingungen und bei der Unterstützung des Wiedereinstiegs ins Berufsleben.

Für die Gesellschaft im Allgemeinen und somit auch für die Familien im Speziellen erfüllt das Bildungssystem eine der zentralsten Funktionen überhaupt. Ein Liechtenstein ohne gut ausgebildete Kinder und Jugendliche würde die wirtschaftlichen, kulturellen, aber auch gesellschaftlichen Entwicklungschancen unseres Landes nicht nur schmälern, sondern gefährden. Die verstärkte Aus-

richtung unseres Bildungssystems auf berufstätige Eltern gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben der kommenden Jahre. Chancengleichheit bei der Bildung erfordert aber auch das frühzeitige Erlernen der deutschen Sprache. Integration von fremdsprachigen Kindern kann vor allem über Sprachkompetenz gelingen.

Der Charakter einer Gesellschaft zeigt sich auch im Umgang mit der älteren Generation. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass die Lebenserwartung steigt. Doch länger leben soll auch lebenswert sein. Auf die finanzielle Absicherung im Alter legen wir grossen Wert, indem für uns die langfristige Sicherung der AHV, der Pensionskassen und der Pflege höchste Priorität geniessen.

Der medizinische Fortschritt ermöglicht bessere und individuellere Behandlungsmöglichkeiten, die dadurch teilweise komplexer und somit aufwendiger werden. Ausserdem wirken sich die demografische Entwicklung sowie die Anspruchshaltung der Patientinnen und Patienten auf die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen aus. Dies stellt das Gesundheitswesen vor Herausforderungen im Bereich der Finanzierbarkeit, aber auch im Bereich der Gewährleistung des Zugangs zu erforderlichen Leistungen.

Wir stehen ein für ...

... den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bei der Finanzierung der Kindertagesstätten und Tagesstrukturen konnten in den letzten Jahren – auch durch die Neugestaltung der Finanzierung – wesentliche Weichen gestellt werden. Ausbaubedarf besteht aber immer noch rund um den Schulalltag. Gerade die Kindergartenzeiten stellen die berufstätigen Mütter und Väter vor organisatorische Probleme. Wir setzen uns ein für ein durchgängiges und aufeinander abgestimmtes System zwischen Kinderbetreuung und Bildung. Die Erweiterung von flexiblen Ein- und Ausgangszeiten, die Betreuung vor und

nach der Schule, der Ausbau von Tagesstrukturen und Mittagstisch sind Themen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern und deshalb nun vorangetrieben werden müssen.

Die Einführung eines bezahlbaren und angemessenen Elternurlaubs werden wir im Rahmen der Vorgaben der EU unterstützen und zeitnah umsetzen. Ebenso wollen wir die Rahmenbedingungen von Teilzeitarbeit, Jobsharing, flexiblen Arbeitszeitmodellen und Home-Office verbessern.

... beste Bildungschancen für unsere Kinder

Im Rahmen des Massnahmenpakets III zur Sanierung des Staatshaushaltes wurde das Projekt Lektionentafel umgesetzt. Hierzu gehörte auch der Bereich Richtzahlen der Klassengrössen, welche angehoben wurden. Diese Richtzahlen bei den Klassengrössen werden wir wieder reduzieren, da kleinere Klassen dem Lernerfolg und damit der Ausbildungsqualität dienen. Ebenfalls aus Spargründen wurde eine Reduktion von Auslandsaufhalten von Schulklassen vorgenommen. Dieser Entschluss soll zurückgenommen werden, da es für uns von hoher Wichtigkeit ist, dass Kinder und Jugendliche früh mit anderen Kulturen und Gesellschaften in Kontakt kommen.

... die Frühförderung der deutschen Sprache

Wir verstärken die Frühförderung der deutschen Sprache, zumal die Regierung bei rund der Hälfte der Kindergartenkinder sprachliche Defizite feststellt. Darin erkennen wir ein Problem, das gelöst werden muss, zumal wir der Ansicht sind, dass Integration von fremdsprachigen Kindern vor allem über Sprachkompetenz gelingen kann. Einerseits wollen wir Anreize schaffen, damit Eltern fremdsprachiger Kinder sie die verschiedenen Vorschulangebote vermehrt nutzen lassen. Andererseits erweitern wir das Angebot für fremdsprachige Kinder zum Erlernen der deutschen Sprache im Kindergarten, welches verpflichtend besucht werden muss. Wir befürworten die Einführung

einer zweijährigen Kindergartenpflicht, da somit allen Kindern dieselben Grundvoraussetzungen für den Einstieg in die Primarschulbildung geboten werden.

... ein selbstbestimmtes Leben im Alter

Die grundlegenden Pfeiler in der Alters- und Krankenpflege sind die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) und die Familienhilfe bzw. die Lebenshilfe Balzers. Die Kernidee des gegenwärtigen Modells liegt darin, dass Leistungen der erwähnten Institutionen vom Staat finanziell unterstützt und dadurch vergünstigt angeboten werden können. Somit kann sich jeder und jede in Liechtenstein eine solche Betreuung leisten. Das soll auch

in Zukunft so bleiben. Wir befürworten jedoch die Wahlfreiheit, so dass jene alten und betagten Menschen, welche zu Hause oder in Alterswohnungen und somit in betreuten Wohneinrichtungen gepflegt werden möchten, dies auch können. Eine Pflegeversicherung, welche zu höheren Abgaben und Lohnnebenkosten führt, lehnen wir ab.

... eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung

Die Zielsetzung im Gesundheitswesen ist, dass auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung, die für alle zugänglich und bezahlbar ist, besteht. Das Kostenwachstum soll dabei auf ein tragbares Mass eingedämmt werden.

Die Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung mit der Übernahme des Schweizer Ärztetarifs und der Stärkung der Eigenverantwortung hat sich in den letzten Jahren durch geringe Prämien erhöhungen positiv ausgewirkt. Diese Entwicklung gilt es nun konsequent weiterzuführen und neue Modelle in der Basisversorgung, wie beispielsweise Ambulatorien oder integrierte Versorgungszentren zu evaluieren. Abstriche in der medizinischen Qualität lehnen wir ab.

Im Gegenteil: Sie gilt es sicherzustellen. Zudem sollen Angebote untersucht werden, welche die Basisversorgung noch näher zu den Patientinnen und Patienten bringen, wie die Einführung von «Gemeindekrankenschwestern». Ein zentraler Pfeiler in der Gesundheitsversorgung

in Liechtenstein ist das Liechtensteinische Landesspital. Wir wollen dort wieder Geburten ermöglichen.